

25 JAHRE AFI
14.11.2012
SEITE 12

S
W
E
N

ARCHITEKTURSTUDENTEN IM RAMPENLICHT
NEUE WERBEKAMPAGNE LÄSST BAUHERREN SPRECHEN
DAS LEBEN LEBENSWERT ERHALTEN
FOKUS WOHNBAU: LEBENSZYKLUS ALU-FENSTER
GEBÄUDEZERTIFIZIERUNGEN IN ÖSTERREICH
WERTHALTIGKEIT DURCH SCHUTZ UND PFLEGE
ALUMINIUM-ARCHITEKTUR-PREIS STARTET IM JUNI





LIEBE LESERIN! LIEBER LESER!

In dieser Ausgabe der ALU-FENSTER-NEWS haben wir ein Thema, das sich durch fast alle Berichte zieht: das Thema der Nach- bzw. Wertehaltigkeit. Sie ist zu einer wesentlichen Zielvorgabe für Bauherren, Architekten und auch für den Metallbau geworden. Die Verbindung von ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Aspekten sichert die langfristige Werterhaltung und Rendite einer Immobilie. Die Produkte und Dienstleistungen der Metallbautechnik leisten dabei einen wichtigen

Beitrag. Mit Berichten über eine außergewöhnliche Objektsanierung, über die Bedeutung von Lebenszykluskosten und über den Schutz und die Pflege von Aluminiumprofilen möchten wir dies aufzeigen.

Für das Aluminium-Fenster-Institut stehen in diesem Jahr zwei Ereignisse im Mittelpunkt: Es ist der Aluminium-Architektur-Preis 2012 der Gemeinschaftsmarke ALU-FENSTER, der im Juni zum achten Mal ausgeschrieben wird und der 25. Geburtstag des Instituts. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir „25 Jahre Aluminium-Fenster-Institut“ am 14. November 2012 in Wien feiern. Ich freue mich schon heute, Sie dabei begrüßen zu dürfen.

Mit den besten Wünschen für ein erfolgreiches Jahr!
Mag. Harald Greger



ARCHDIPLOMA2011 ARCHITEKTURSTUDENTEN IM RAMPENLICHT

„archdiploma“, die Architektur-Biennale der Technischen Universität Wien, zeigte im Oktober 2011 im KUNSTHALLE wien project space karlsplatz die 34 besten Diplomarbeiten der Fakultät für Architektur und Raumplanung der TU Wien aus den vergangenen zwei Jahren. Die Schau unterstützt Nachwuchsarchitekten und Raumplaner beim Berufsstart und fördert den Dialog mit einer interessierten breiten Öffentlichkeit.

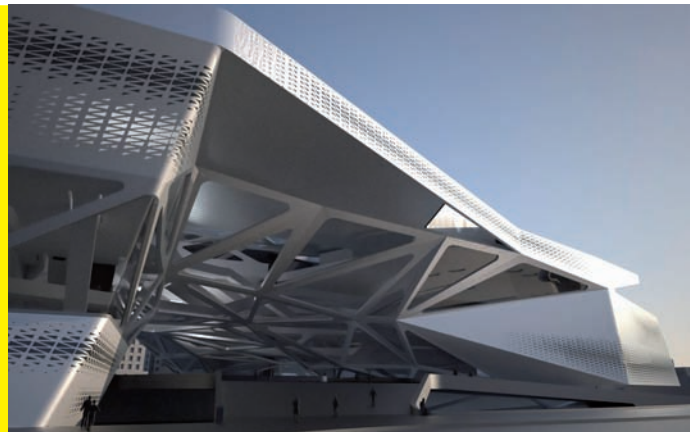
Die ausgestellten Arbeiten wurden aus über 100 Einreichungen anhand von Auswahlkriterien wie städtebauliche Lösung, konstruktive Struktur, funktionelle Lösung, Wegeführung, Lichtführung oder Materialität von einer Fachjury – unter dem Vorsitz von Prof. Adolf Krischanitz – ausgewählt. Eine zusätzliche Bewertung erfuhren die Projekte durch ein Publikumsvoting. Der Publikumspreis wurde bei der Finissage verliehen.

Die von Univ.-Prof. Arch. Dipl.-Ing. Dr. techn. Dr. h. c. Klaus Semsroth, Dekan der Fakultät für Architektur und Raumplanung, TU Wien, initiierte archdiploma fand erstmals im Jahr 2000 und seit 2001 alle zwei Jahre statt – im Herbst 2011 also bereits zum siebten Mal.

Zur Ausstellung archdiploma2011 erschien der gleichnamige Katalog in deutscher und englischer Sprache mit ausführlichen Textbeiträgen und umfassender Bebilderung zu den einzelnen Projekten. Das Aluminium-Fenster-Institut unterstützt die archdiploma2011-Ausstellung im Rahmen einer Kooperation.

INFO-BOX

- > Die Preisträger/Entwurf:
Lenka Gmucova, Ernst Pfaffeneder, Wolfgang Windt
- > Die Preisträger/Theorie:
Marlene Wagner, Elena Kristofor, Agnes Liebsch
- > Der Preisträger/Publikumspreis:
Daniel Erdeljan
- > Ein ausführlicher Artikel inkl. Videos von der Preisverleihung unter www.alufenster.at/archdiploma2011
- > Text- und Bildmaterial zu den Arbeiten der Preisträger:
www.archdiploma.at



Eines der ausgezeichneten Projekte: das Performing Arts Center Taipei, ein Entwurf von Wolfgang Windt. Es ist eine Spielstätte für unterschiedlichste Künste – ein Gebäude, das allen gestellten Anforderungen gerecht wird, sowie eine Hülle, die Atmosphäre schafft und präsent in Erscheinung tritt.
© www.alufenster.at | Wolfgang Windt



Geförderter Wohnbau
Wien, Kundratstraße

Mag. Michael Gehbauer
Wohnbauvereinigung GPA
Bauträger

NEUE WERBEKAMPAGNE LÄSST BAUHERREN SPRECHEN

„ALU-FENSTER RECHNEN SICH AUF DAUER“ – DIESE AUSSAGE STEHT IM MITTELPUNKT DER AKTUELLEN WERBEKAMPAGNE DES ALUMINIUM-FENSTER-INSTITUTS. DIE BETREUENDE WERBEAGENTUR CZERNY PLAKOLM ZITIERT EINEN BAUHERRN – MAG. MICHAEL GEHBAUER, GESCHÄFTSFÜHRER DER WOHNBAUVEREINIGUNG FÜR PRIVATANGESTELLTE –, DER DAMIT FÜR FENSTER AUS ALUMINIUM IM GEFÖRDERTEN MEHRGESCHOSSIGEN WOHNBAU SPRICHT. ALS BEISPIELOBJEKT WIRD DAS WOHNHOCHHAUS IN DER KUNDRATSTRASSE IN WIEN GEZEIGT. BESONDERE AUFMERKSAMKEIT ERFÄHRT DIE KAMPAGNE DURCH DAS AUSSERGEWÖHNLICHE, SCHMALE PANORAMAFORMAT, DAS VORWIEGEND ÜBER DOPPELSEITEN PLATZIERT WIRD.

ZITAT MIT FAKTEN UNTERLEGT

Das Aluminium-Fenster-Institut bekräftigt das Bauherrn-Zitat durch Fakten. „Die MA 39 Wien hat die Funktion von Aluminiumfenstern getestet und die TU Wien hat die Lebenszykluskosten von allen Fenstermaterialien berechnet. Das Ergebnis ist eindeutig: ALU-FENSTER sind am wirtschaftlichsten. Daher können wir die Aussage von Mag. Gehbauer mit den Fakten untermauern: längste Lebensdauer, dauerhaft hohe Dämmwerte, geringste Lebenszykluskosten“, erklärt Mag. Harald Greger, Geschäftsführer des AFI, der sich schon heute auf die Fortsetzung dieser Kampagne mit weiteren Objekten und Testimonials freut.

UMSETZUNG IN PRINT UND ONLINE

Die neue Werbekampagne, die Ende letzten Jahres gestartet wurde, findet ihre Umsetzung auch auf der Website www.alufenster.at – betreut durch the Lounge interactive design GmbH – und ist in Tageszeitungen, Kommunalmedien und Magazinen der Architektur-, Bau- und Immobilienbranche zu sehen. Zur Unterstützung der Anzeigen gibt es zudem in Onlinemedien eine Bannerkampagne, die auf die AFI-Homepage führt.

Die neue Startseite und der Bereich Positionspapier ALU-FENSTER auf www.alufenster.at wurden einem Freshup unterzogen und holen die Zielgruppen der Print- und Bannerkampagne genau dort ab, wo es um wichtige weiterführende Informationen geht. Ganz im Sinne crossmedialer Werbung präsentiert sich die Website mit den Kernaussagen der neuen ALU-FENSTER-Werbekampagne.

Ansprechend animiert, inhaltlich am Punkt.



Die neue Werbekampagne für das ALU-FENSTER-Zeichen, crossmedial eingesetzt auf der Website www.alufenster.at – umgesetzt von the Lounge © www.alufenster.at

Impressum

Herausgeber: AFI Aluminium-Fenster-Institut /
Verein zur Hebung der Information über Aluminiumfenster und -fassaden /
1150 Wien, Johnstraße 4 / Telefon 01 9834205, Fax 01 9834206
office@alufenster.at, www.alufenster.at

Redaktionelle Gesamtbetreuung: BRUGGER DENGK PR / 1020 Wien, Praterstraße 74/3

Gestaltung: CC Fuchs / 1070 Wien, Seidengasse 29

Druck: gugler GmbH, 3390 Melk/Donau, Auf der Schön 2

Auflage: 20.000 Stück

In namentlich gekennzeichneten Artikeln vertretene Auffassungen müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in den Texten teilweise auf die geschlechtsspezifische Bezeichnung verzichtet.



„ALU-FENSTER RECHNEN SICH AUF DAUER.“

TU Wien rechnet – MA 39 Wien testet:

- Längste Lebensdauer
- Dauerhaft hohe Dämmwerte
- Geringste Lebenszykluskosten

Mehr über nachhaltigen Wohnbau auf www.alufenster.at.

Ihr Metallbaubetrieb macht's möglich. Im Zeichen der Werthaltigkeit.



DAS LEBEN LEBENSWERT ERHALTEN

* Dr. Gisela Gary

PENSIONISTENHEIME SIND JEWEILS EINE BESONDERE PLANUNGSAUFGABE – HYGIENE, HELLIGKEIT, LUFTQUALITÄT, FREUNDLICHKEIT WIE AUCH ÜBERSICHTLICHKEIT, GEMEINSCHAFTSRÄUME CONTRA PRIVATHEIT, BEWEGUNGSRÄUME WIE AUCH AUFENTHALTSBEREICHE SIND NUR EINIGE ASPEKTE, DIE GEBÄUDE FÜR ÄLTERE MENSCHEN, DIE NICHT MEHR ALLEIN LEBEN WOLLEN ODER KÖNNEN, AUSZEICHNEN (SOLLTEN).

Das Bezirkspensionistenheim Weiz wurde vom Architekturbüro Erwin Kaltenegger energieeffizient saniert.
© www.alufenster.at | Image Industry



Mit der Revitalisierung des Bezirkspensionistenheims Weiz gelang dem Bauherrn ein Steinwurf mehr: Die Menschen fühlen sich in ihrem „neuen“ Haus rundum wohl – und auch der Bauherr, der Sozialhilfverband Weiz, zeigt sich begeistert: Die Energiekosten konnten um 70 Prozent gesenkt werden.

Besonders stolz ist Markus Gruber, Direktor des Pensionistenheims, jedoch auf die Nachhaltigkeit, die mit der Sanierung gelang: Durch den Einsatz einer Aluminiumfassade sowie entsprechender Wärmedämmungen bei Außenwänden, Geschoßdecken und der Kellerdecke erhielt der Bezirk Weiz ein Gebäude, das den Lebenszyklus von vergleichbaren konventionellen Häusern locker überdauern wird.

LEBENSZYKLUSANALYSE EIN MUSS

Für ein Gebäude aus den 1980er-Jahren war das Haus gar nicht schlecht gebaut – ein Massivbau aus tragenden Stahlbetonscheiben mit Außenwänden und Parapeten aus Hochlochziegelmauerwerk. Dennoch, für den heutigen Standard längst nicht mehr den Anforderungen entsprechend und der Zustand des Gebäudes war knapp an der gesundheitsschädlichen Grenze.

Eine Lebenszyklusanalyse vor Projektstart ist für Architekt Erwin Kaltenegger selbstverständlich: „Natürlich waren die Kosten letztlich etwas höher – aber in 18 Jahren amortisieren sich diese bereits und 30 Jahre wird der Bauherr nicht mehr investieren müssen.“ Kaltenegger gelang die Minimierung der Folgekosten wie Betriebskosten und Erhaltungskosten.

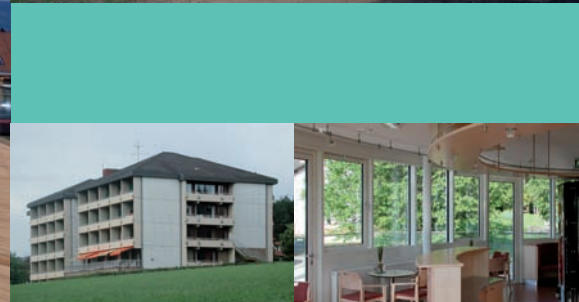
Der Architektur waren von vornherein Grenzen gesetzt, denn Grubers Anforderungen lauteten, Energie sparen wie auch eine eindeutige Steigerung des Wohnkomforts. Dazu ergänzt Kaltenegger mit einer Anekdote: „Markus Gruber hatte Zettel auf dem Fensterbrett liegen – als diese sich bei geschlossenem Fenster bewegten, wusste er, jetzt wird es Zeit für eine Sanierung.“ Doch nur Fenster zu tauschen, macht wenig Sinn, Kaltenegger plädierte für ein energetisches Gesamtkonzept.

„Der Sozialhilfverband Weiz entschied sich nach der Evaluierung von sieben verschiedenen Sanierungskonzepten für die ökoeffiziente Sanierung in der Vollausbaustufe – d. h. die Realisierung eines Passivhauses mit einer respektablen Energiekennzahl“, berichtet Gruber.

EFFEKT LIEGT IM DETAIL

Kaltenegger plante einen klassischen Passivhausstandard mit einer komplett neuen vorgesetzten Fassade. Für den Werkstoff Aluminium entschied sich Kaltenegger aufgrund der Lebenszykluskosten und meint: „Längst dürften nur noch Alu-Fenster gefördert werden!“ Die Fassade wurde an die Balkone aufgesetzt, damit wurde Wohnraum gewonnen: „Vom Gesetz her hätten wir die Zimmer ohnehin vergrößern müssen – so trafen wir zwei Fliegen mit einem Schlag.“ Darüber hinaus können die Bewohner jetzt mit ihren Rollstühlen direkt ans Fenster fahren und den Blick in den Garten genießen.

Die Bewohner fühlen sich wohl in ihrem „neuen“ Haus, das durch seine Buntheit einen unübersehbaren Akzent in der Landschaft setzt.
© www.alufenster.at | Image Industry



Die Investitionskosten amortisieren sich bereits nach 18 Jahren.
© www.alufenster.at | Image Industry

Gruber erklärt ganz fachmännisch: „Bei der Fassade mussten wir Gewicht sparen, andererseits musste aber aufgrund der großen schwenkbaren Fensterflügel auch eine gewisse Stabilität des Rahmens gewährleistet sein. Aluminium als Oberflächenwerkstoff schien uns am zielführendsten, überzeugte aber auch durch den geringen Pflegeaufwand. Die mit Alu kombinierte Emailglasfassade bot zudem die Möglichkeit, das Farbkonzept umzusetzen.“

GUT DURCHDACHT BE- UND ENTLÜFTET

Schon einige Jahre vor der Sanierung wurde auf dem Dach eine thermische Solaranlage mit 160 Quadratmetern Kollektorfläche montiert. Diese liefert die erzeugte Leistung in einen Pufferspeicher, von welchem aus sämtliche Heizungsabnehmer gespeist werden.

Das Nutzerverhalten spielt in puncto Energieverbrauch eine entscheidende Rolle, dennoch dürfen die Bewohner die Fenster nach ihren Bedürfnissen öffnen. Eine besondere Herausforderung war die Fassade selbst, die in vorgefertigten Elementen geliefert wurde – der Umbau und die Sanierung erfolgten im Vollbetrieb. Für die Bewohner, welche sich im Spätherbst ihres Lebens befinden, wurde das Foto einer Buche in ihrer intensivsten Herbstfärbung auf die 16 Hauptfarben reduziert und sodann um das Haus gewickelt. So gelang eine bunte und lebhaft, aber angenehm zu betrachtende Außengestaltung des Hauses.

* Dr. Gisela Gary ist Bau-, Immobilien- und Architekturfachjournalistin

Dieses Gebäude bot sich dem Projektarchitekten Erwin Kaltenegger und dem Planungsbüro Enthaler vor der Sanierung als Bestand an.
© www.alufenster.at | Architekturbüro Kaltenegger

Die Freundlichkeit der Außenhülle spiegelt sich in lichtdurchfluteten Räumen im Inneren wider.
© www.alufenster.at | Architekturbüro Kaltenegger



INFO-BOX

- > Nutzfläche: ca. 4.980 Quadratmeter
- > 33 Zweibett- und 39 Einbettzimmer – alle barrierefrei – für 105 größtenteils schwer pflegebedürftige Frauen und Männer
- > Heizsystem: Niedertemperatur-Warmwasser-Zentralheizung
- > Heizkosten vor der Sanierung: ca. 27.950 Euro pro Jahr
- > Heizkosten nach der Sanierung: ca. 4.190 Euro pro Jahr
- > Energiekennzahl: 24,3 kWh/m²/a
- > Pufferspeicher: 5.000 Liter
- > Investitionskosten: 1,63 Millionen Euro

- > Bauherr: Sozialhilfverband Weiz
- > Architekten: Erwin Kaltenegger, Eugen Nagy
- > Generalplaner: Focus Engineering PlanungsgmbH
- > Ausschreibung, Bauleitung: Planungsbüro Enthaler
- > Haustechnik: Technisches Büro Bierbauer

FOKUS WOHNBAU: LEBENSZYKLUS ALU-FENSTER

Mehr Lebensqualität und werthaltige Bauweise verbunden mit allen Aspekten der Wirtschaftlichkeit – diese Anforderungen stellen Bauherren von Einfamilienhäusern und von mehrgeschoßigen Wohnbauten an die Architekten. Diese müssen mit ihrer Planung den Bedürfnissen der Bewohner gerecht werden. Und dazu gehört u. a. das Verbinden des Außen, der Natur, mit dem Inneren einer behaglichen Wohnung. Optimal umsetzen lässt sich dies durch großzügige Fenster- und Türösungen. Dabei ist es jedoch wichtig, besonderes Augenmerk auf die Wahl des Werkstoffs zu legen. Mit Aluminium können aufgrund der Materialeigenschaften die unterschiedlichsten Wünsche erfüllt werden: modernes Design, beste Qualität und langfristige Werthaltigkeit.

ALU-FENSTER – TECHNISCH EINFACH PERFEKT

Bedenkt man welche Aufgaben Fenster haben, so sollte man sich für die perfekte Lösung, die ihre Qualität über viele Jahre beibehält, entscheiden. Ausschlaggebend dafür sind u. a. formstabile Rahmen, die sich weder durch Umwelteinflüsse noch durch Alterung verziehen, bleibende Dichtheit, dauerhafter Wärme- und Schallschutz. All diese Kriterien erfüllen Aluminiumfenster. Sie punkten jedoch nicht nur durch Qualität und Energieeffizienz, sondern bieten höchsten Komfort, denn sie sind nahezu wartungsfrei und müssen nie wieder gestrichen werden. Vorteile, die sich über die Jahre mehr als rechnen und den Wert des Hauses langfristig sichern.

WIRTSCHAFTLICHKEIT STEHT IM VORDERGRUND

Für den Bauherrn ist das Budget ein wichtiger Faktor. Überlegungen und Vergleiche werden angestellt, um jene Werkstoffe mit der höchstmöglichen Wirtschaftlichkeit auszuwählen. Eine Herausforderung liegt in der Beantwortung der Frage: „Welches Fenster hält und funktioniert am längsten – auch ohne Wartung?“ Eine Entscheidungshilfe bietet das Positionspapier ALU-FENSTER – herausgegeben von Aluminium-Fenster-Institut und der AMFT Arbeitsgemeinschaft der Hersteller von Metall-Fenster/Türen/Tore/Fassaden.

FORSCHUNGSINSTITUT DER GEMEINDE WIEN TESTET, TU WIEN RECHNET

Im Positionspapier ALU-FENSTER wurden aktuelle technische, wirtschaftliche und ökologische Aspekte im Zusammenhang mit Fensterkonstruktionen zusammengefasst. Bei Aluminiumfenstern wurden Praxistests von der MA 39, der Prüf-, Überwachungs- und Zertifizierungsstelle der Stadt Wien, durchgeführt. Die Testergebnisse zeigen, dass Fenster aus Aluminium auch nach 50.000 Öffnungs- und Schließzyklen noch funktionstüchtig sind – und dies ohne Wartung. Rechnet man diese Zyklen auf Jahre um, so bedeutet das eine durchschnittliche Nutzungsdauer von über 60 Jahren. Errechnet man dazu auch noch die Lebenszykluskosten, was das IBPM Institut für interdisziplinäres Bauprozessmanagement an der Technischen Universität Wien getan hat, so ergibt sich ein klares Ergebnis: ALU-FENSTER sind die wirtschaftlichsten Konstruktionen.

UNERLÄSSLICH: QUALITÄTVOLLE AUSFÜHRUNG

Ist die Entscheidung für den wirtschaftlichsten Werkstoff Aluminium gefallen, fehlt nur noch die hochwertige Ausführung. Dafür sind Metallbauer, die die Gemeinschaftsmarke ALU-FENSTER führen, die beste Wahl. Durch das umfassende Fachwissen und das handwerkliche Können – von der Planung bis zum Service – garantieren sie die anspruchsvolle Umsetzung in höchster Qualität.



Beim geförderten Wohnbau in der Kundratstraße in Wien hat sich der Bauherr für ein Aluminium-Profilssystem, das die Gemeinschaftsmarke ALU-FENSTER führt, entschieden. © www.alufenster.at | Image Industry

ALU-FENSTER-ZEICHEN FÜR GEPRÜFTE QUALITÄT

Das ALU-FENSTER-Zeichen symbolisiert das Zusammenspiel von Metallbautechnik und hochwertigen Aluminium-Profilsystemen. Es ist die Gemeinschaftsmarke von österreichischen Metallbaubetrieben, Systemanbietern und Oberflächenveredlern. Das Zeichen repräsentiert Metallbautechnik bei Fenstern, Türen, Wintergärten, Portalen und Fassaden. Es steht für planerisch, technisch, ökonomisch und ökologisch einwandfreie Leistungen und geprüfte Qualität.

Das Positionspapier ALU-FENSTER:
alle Details, Blätterkatalog und Bestellmöglichkeit unter

www.alufenster.at/positionspapier

GASTKOMMENTAR



Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Hans Georg Jodl,
Vorstand des IBPM Institut
für interdisziplinäres Bauprozessmanagement
an der Technischen Universität Wien

In einer Gesamtbetrachtung eines Bauwerks spielen Lebenszykluskosten eine wichtige Rolle. Vor allem bei Bauwerken mit langen Lebenszyklen können die Kosten aus dem Betrieb und der Erhaltung eines Bauwerks die Errichtungskosten um ein Vielfaches überschreiten. Insbesondere gilt dies für Bauteile, die das Aussehen und den Nutzwert eines Bauwerks langfristig beeinflussen. Hierzu zählen ganz besonders die Verschlüsse der Öffnungen im Bauwerk, also Fenster und Türen. Diese stellen immerhin eine klassische Schwachstelle in der Gebäudehülle dar. Um die Betriebs- und Erhaltungskosten optimieren zu können, müssen die Lebenszykluskosten jedoch prognostizierbar sein.

Im kommunalen Wohnbau mit seinen besonderen Anforderungen an die langfristige Gebrauchstauglichkeit mit unterschiedlichen Nutzungsbedingungen können rascher als erwartet Gebrauchsgrenzen erreicht werden, die einen vorzeitigen Fenstertausch erzwingen und damit die Lebenszykluskosten negativ beeinflussen. Das Aluminium-Fenster-Institut leistet mit der Bereitstellung eines einfachen Berechnungsmodells für die Prognose der Lebenszykluskosten von Fenstern und Türen im Rahmen des Positionspapier ALU-FENSTER einen wertvollen Beitrag, der auch für private Investoren von großem Nutzen ist.

An Fensterkonstruktionen im kommunalen Wohnbau werden jedoch bewusst immer höhere Anforderungen gestellt. Einerseits aufgrund des für die Fenster nicht sehr pfleglichen Nutzerverhaltens, aber auch wegen langer Wartungsintervalle. Hierbei rückt insbesondere die „Wartungsfreiheit“ von Fensterkonstruktionen immer mehr in den Mittelpunkt.

Eine dauerhafte Fensterkonstruktion soll, bezogen auf eine Nutzungsdauer von mindestens 40 Jahren, einen günstigen Anschaffungspreis und Einbau, eine maximale „Wartungsfreiheit“ und nicht zuletzt die thermische und akustische Leistungsfähigkeit über den gesamten Nutzungszeitraum gewährleisten. Diese hohen Anforderungen erfüllen Fensterkonstruktionen aus dem qualitativ hochwertigen Rahmenwerkstoff Aluminium. Sie garantieren mit ihrer hohen Rahmensteifigkeit in Kombination mit einer besonders hohen Resistenz gegen äußere Witterungseinflüsse nahezu „wartungsfrei“ – weitgehend unabhängig vom Nutzerverhalten – eine besonders lange Lebensdauer.

IG LEBENSZYKLUS HOCHBAU FÜR MEHR NACHHALTIGKEIT



Die Interessengemeinschaft (IG) Lebenszyklus Hochbau – von der Österreichischen Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI), ATP Architekten und Ingenieure, M.O.O.CON, Heinrich & Mortinger, DELTA sowie Heid Schiefer Rechtsanwälte gegründet – hat sich die nachhaltige und gesamtheitliche Betrachtungsweise bei der Entwicklung, Finanzierung, Planung, Errichtung und dem Betrieb von Gebäuden zum Ziel gesetzt. Sie will öffentliche und private Auftraggeber unter anderem bei der Umsetzung des Österreichischen Aktionsplanes zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung (NAP) unterstützen.

Das Modell der IG Lebenszyklus Hochbau führt die Verantwortungsbereiche Bestellqualität, Architektur und Fachplanung, Finanzierung, Bau- und Haustechnik sowie Facility Management von der Projektinitiierung bis zum Betrieb zusammen und minimiert dadurch die Reibungsverluste bei Projekten im Hochbau. Der Lösungsansatz verschafft allen Beteiligten Qualitäts- sowie Kostensicherheit und agiert partnerschaftlich, nutzungsorientiert, ökolo-

gisch und lebenszyklusoptimiert. Die IG Lebenszyklus Hochbau richtet sich an alle am Bauprozess beteiligten Unternehmen.

Im November 2011 wurde dieses Modell im Rahmen des Auftaktkongresses „Lebenszyklus Hochbau“ in der Siemens City in Wien vorgestellt. Rund 200 Experten aus allen Bereichen der Bau- und Immobilienwirtschaft informierten sich dabei über die Vorteile und Herausforderungen des neuen Lebenszyklus-Modells. Das Aluminium-Fenster-Institut ist seit Beginn dieses Jahres Mitglied der IG Lebenszyklus Hochbau und unterstreicht damit ein weiteres Mal die Wichtigkeit der Nachhaltigkeit im Zusammenhang mit dem Thema „Aluminiumkonstruktionen“.

Ein Video gibt einen Überblick über den Kongress:
www.ig-lebenszyklus.at/video

Ausführliche Infos unter:
www.ig-lebenszyklus.at

GEBÄUDEZERTIFIZIERUNGEN IN ÖSTERREICH

Zertifizierungen für nachhaltige Gebäude gewinnen immer mehr an Bedeutung. Sie zeigen auf, wie nachhaltig geplant und errichtet wurde und betrieben wird. Eigentümern und Nutzern wird die Bewertung zumeist in Form eines Gütesiegels sichtbar gemacht.

In den letzten Jahren wurden in Österreich und europaweit verschiedene Zertifizierungssysteme für nachhaltige Gebäude entwickelt bzw. weiterentwickelt. Steigende Energiepreise und wachsendes Umweltbewusstsein haben dazu beigetragen, dass das Interesse von Bauträgern, Immobilienentwicklern und Planern an Gebäudezertifikaten wesentlich gestiegen ist. Für Österreich sind der klima:aktiv Gebäudestandard und die Zertifizierungssysteme TQB – Total Quality Building der Österreichischen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (ÖGNB) und das in Deutschland entwickelte System DGNB der Österreichischen Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI) besonders relevant.

DER KLIMA:AKTIV STANDARD SICHERT HÖCHSTE QUALITÄT



Der klima:aktiv Gebäudestandard ist das österreichweite Qualitätszeichen des Lebensministeriums für Wohn- und Dienstleistungsgebäude. Mit dem klima:aktiv Standard in Gold, Silber und Bronze werden Gebäude mit hoher energetischer und ökologischer Qualität ausgezeichnet. Neben der Energieeffizienz werden die Planungs- und Ausführungsqualität, die Qualität der Baustoffe und Konstruktion sowie zentrale Aspekte zu Komfort und Raumluftqualität von neutraler Seite beurteilt und bewertet. Der klima:aktiv Gebäudestandard besteht seit 2005 und wird laufend weiterentwickelt. Bauen in klima:aktiv Qualität bewirkt im Zusammenspiel von verschiedenen Kriterien, dass Energiekosten reduziert werden und der Zugang zu Förderungen bei Neubau und Sanierung erleichtert wird. klima:aktiv ist die im Jahr 2004 gestartete Initiative des Lebensministeriums für aktiven Klimaschutz. Das Programm klima:aktiv Bauen und Sanieren ist ein wesentlicher Baustein dieser Initiative.

www.klimaaktiv.at

ÖGNB: HOHER ANSPRUCH AN TRANSPARENZ



Die Österreichische Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (ÖGNB) ist eine offene Wissens- und Service-Plattform für zukunftsfähiges Bauen für alle, die an der Verbreitung und Stärkung des nachhaltigen Bauens in Österreich interessiert sind. Die Mitgliedschaft ist für all jene Personen, Unternehmen und Institutionen möglich, die ihr Wissen im Bereich des nachhaltigen Bauens einbringen und die Ziele der ÖGNB unterstützen.

Die Gebäudebewertung ist ein wichtiges Instrument, um die Transformation des Gebäudesektors in Richtung einer nachhaltigen Wirtschaftsweise zu unterstützen. Die ÖGNB verwendet dazu das Bewertungssystem TQB (Total Quality Building). Resultat der Bewertung ist das ÖGNB-Gütesiegel, das zeigt, wie gut ein Gebäude in den Kategorien „Standort & Ausstattung“, „Wirtschaft & technische Qualität“, „Energie & Versorgung“, „Gesundheit & Komfort“, „Baustoffe & Konstruktion“ abschneidet. Das Bewertungssystem beruht auf Forschungsprojekten, die von österreichischen Ministerien gefördert wurden, und wird von den ÖGNB-Mitgliedern in Abstimmung mit den Entwicklungen im Bereich der europäischen Normung weiterentwickelt. „Ziel der ÖGNB ist es jedenfalls, den bewährten hohen Anspruch an Transparenz und Qualität der Gebäudebewertung beizubehalten“, erläutert Dr. Susanne Geissler, ÖGNB-Geschäftsführerin.

www.oegnb.net



Das Bürohaus ENERGYbase – 2008 von pos-Architekten für die Wirtschaftsagentur Wien realisiert – wurde aufgrund der Kriterien Ökologie, Wirtschaftlichkeit, Energieeffizienz, Passivhausstandard und Nutzerkomfort bereits mehrfach ausgezeichnet. © www.alufenster.at | Image Industry

ÖGNI: BEITRAG ZUM KLIMASCHUTZ SOLL GELEISTET WERDEN



Die Österreichische Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI) hat es sich zur Aufgabe gemacht, Wege und Lösungen für nachhaltiges Planen, Bauen und Nutzen von Bauwerken in Österreich zu entwickeln und zu fördern. Dadurch soll ein Beitrag zum Klimaschutz und zur Erreichung von Emissionszielen geleistet werden. Im Zentrum ihrer Arbeit steht die Umsetzung des 3-P-Ansatzes, welcher aus „Produkte“, „Prozesse“ und „Personen“ besteht. Wesentliche Aktivität ist die Zertifizierung von nachhaltigen Gebäuden mit einem Gütesiegel in den Qualitätsstufen Gold, Silber und Bronze sowie die Etablierung von Corporate-Government-Standards.

Die ÖGNI trägt und vergibt ein Zertifikat für Immobilien, mit dem die Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien gegenüber Gebäudeeigentümern und -nutzern sowie der Öffentlichkeit ausgewiesen und zertifiziert wird.

Das DGNB-Zertifizierungssystem ist ein internationales System der zweiten Generation und berücksichtigt erstmals alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit: Ökonomie, Ökologie und Soziales. MMag. Philipp Kaufmann, ÖGNI-Gründungspräsident: „Das Ziel nachhaltiger Immobilien ist es, umweltschonende, Ressourcen sparende sowie wirtschaftliche und soziale Lebensräume zu schaffen, denn diese wirken sich positiv auf die Gesundheit, das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit der Nutzer aus.“

www.ogni.at

Auf zahlreiche Gebäudezertifikate verweisen kann auch das Bürogebäude am Nikolaiplatz in Graz, entworfen von BRAMBERGER architects. © www.alufenster.at | Andreas Buchberger



IBO-ÖKOPASS FÜR WOHNBAUTEN

Der IBO-Ökopass wurde vom Österreichischen Institut für Bau-
biologie und -ökologie entwickelt und ist innerhalb von Österreich
jenes Bewertungssystem, welches im Wohnbau bislang am um-
fassendsten angewendet wurde. Ziel ist der Nachweis der bau-
biologischen und bauökologischen Qualität von Wohnhausanlagen
und dessen Nutzung als Instrument für Marketing und Qualitäts-
sicherung. Sämtliche Kriterien werden durch Messungen und
Berechnungen in einer zweistufigen Bewertung überprüft.

www.ibo.at

INTERNATIONALE ZERTIFIKATE

Auf internationaler Ebene sind insbesondere LEED (Leadership in
Energy and Environmental Design) und BREEAM (Building
Research Establishment Environmental Assessment Method) zu
erwähnen, welche Gebäude auszeichnen sowie das GreenBuilding-
Zertifikat, welches an Bauherren vergeben wird.

IM-DAY IM ZEICHEN DER WIRTSCHAFTLICHKEIT



Bild links: Sie waren sich beim IM-Day in Innsbruck einig: „ALU-FENSTER stehen für Werthaltigkeit.“: Karlheinz Rink (AMFT), Philipp Kaufmann (ÖGNI), Harald Greger (AFI), Gisela Gary (Moderatorin des Abends), Bernhard Sunitsch (Universität Innsbruck), Hans Georg Jodl (TU Wien) (v. l. n. r.). © www.alufenster.at | Herbert Raffalt
Bild Mitte: Sie stehen hinter der INITIATIVE METALLBAUTECHNIK: Karlheinz Rink und Mario Maroh von der AMFT sowie Andreas Renner und Harald Greger vom AFI (v. l. n. r.). © www.alufenster.at | Herbert Raffalt
Bild rechts: Anton Rieder, Spartenobmann-Stellvertreter der Sparte Gewerbe und Handwerk, Wirtschaftskammer Tirol, zeigte sich in seiner Begrüßung begeistert darüber, dass der IM-Day, der wichtigste Event der INITIATIVE METALLBAUTECHNIK, in Innsbruck und an dieser ausgewählten Location stattfindet. © www.alufenster.at | Herbert Raffalt

Die Initiatoren der INITIATIVE METALLBAUTECHNIK (IM) – das Aluminium-Fenster-Institut und die Arbeitsgemeinschaft der Hersteller von Metall-Fenster/Türen/Tore/Fassaden (AMFT) – luden im vergangenen Herbst zum IM-Day auf die beeindruckende Bergisel-Schanze in Innsbruck. Für das Thema „ALU-FENSTER für Werthaltigkeit“ interessierte sich eine hochkarätige Expertenrunde und ein diskussionsfreudiges Publikum.

Die Wirtschaftlichkeit und die dauerhafte technische Perfektion von Aluminiumkonstruktionen standen für alle Teilnehmer des IM-Day im Mittelpunkt von Statements, Diskussionen und Gesprächen. Eine intensive Auseinandersetzung gab es mit den Ergebnissen des Positionspapier ALU-FENSTER, welches aktuelle technische, wirtschaftliche und ökologische Aspekte von Fensterkonstruktionen zusammenfassend darstellt. Universitätsprofessor Dipl.-Ing. Dr. Hans Georg Jodl vom Institut für Interdisziplinäres Bauprozessmanagement an der TU Wien, gab dazu ein eindeutiges Statement ab: „Beste Ergebnisse bei technischen Prüfungen und wirtschaftlichen Berechnungen.“ Universitätsassistent Dipl.-Ing. Bernhard Sunitsch vom Institut für Konstruktion und Materialwissenschaften an der Universität Innsbruck unterstrich dies und ergänzte: „Berechnungen müssen durchschaubar sein.“ Im Positionspapier ALU-FENSTER sind die Lebenszykluskostenberechnungen klar nachvollziehbar und bringen ein eindeutiges Ergebnis: ALU-FENSTER sind am wirtschaftlichsten.

Die immer bedeutender werdenden Lebenszyklusbetrachtungen von Gebäuden und Bauteilen sind ein wesentlicher Faktor für die Wirtschaftlichkeit, aber auch für die Werthaltigkeit und damit für die Nachhaltigkeit einer Immobilie. Den Blick darauf gerichtet hat die ÖGNI Österreichische Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft und mit ihr MMag. Philipp Kaufmann, der abschließend meinte: „Wir tragen Verantwortung für die Zukunft.“

BERGISEL-SCHANZE – EIN WERTHALTIGES ARCHITEKTURSTATEMENT

Der Turm der Bergisel-Schanze – geplant von der Stararchitektin Zaha Hadid und Veranstaltungsort des IM-Day – ist eines von vielen Beispielen werthaltiger Architektur, die untrennbar mit dem Werkstoff Aluminium verbunden sind. Aluminium ist DER werthaltige Werkstoff, denn er überzeugt neben seinen kreativen Möglichkeiten durch seine Wirtschaftlichkeit – durch Langlebigkeit und Wiederverwertbarkeit. Er stellt die innovativen Leistungen von Metallbaubetrieben, die visionäre Architektur erst möglich machen, in einer besonders eindrucksvollen Art dar. Die Bergisel-Schanze ist zudem ein Bauwerk, das zeigt, dass die in der Metallbaubranche tätigen Betriebe zukunftsorientierte und nachhaltige Lösungen anbieten. Sie sind auf Werthaltigkeit ausgerichtet. Dies unterstrich Architekt Dipl.-Ing. Georg Pendl, Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten, mit einem klaren Statement: „Die Bergisel-Schanze ist zu einem Icon in Innsbruck geworden wie das Goldene Dachl.“



MEHR LEISTUNGSTRASPARENZ UND IMAGEAUFBAU DURCH INITIATIVE

Die INITIATIVE METALLBAUTECHNIK hat sich zum Ziel gesetzt, durch imagebildende Maßnahmen die Öffentlichkeit über Vielfaltigkeit und Bedeutung des Metallbaus zu informieren. Mit der Initiative sollen das Image der Metallbautechnik aufgewertet und der komplette Leistungsumfang transparent gemacht werden. Im Bewusstsein muss verankert werden, dass die Metallbautechnik eine wesentliche Schnittstelle bei der Errichtung von Gebäudehüllen ist, Aufgaben auf oberster Projektebene übernimmt und der Metallbauer die Dienstleistungen Beratung und Planung anbietet. Mit der Imageaufwertung Hand in Hand gehen soll, dass Aluminium der beste Werkstoff für Fenster und Fassaden ist und die Gemeinschaftsmarke ALU-FENSTER die besten Produkte auszeichnet.

Ein Video zum IM-Day sehen Sie unter
<http://www.initiative-metallbautechnik.at/video>

Weitere Informationen zur INITIATIVE METALLBAUTECHNIK finden Sie unter <http://www.initiative-metallbautechnik.at/>

OBERFLÄCHE: WERTHALTIGKEIT DURCH SCHUTZ UND PFLEGE

ZUNEHMENDES QUALITÄTSMANAGEMENT
UND DER WUNSCH NACH WERTHALTIGKEIT EINER IMMOBILIE
UNTERSTREICHEN DIE BEDEUTUNG EINES HOCHWERTIGEN OBERFLÄCHENSCHUTZES
VON ALUMINIUMPROFILEN UND DIE DAMIT VERBUNDENE PFLEGE.

Schutz und gutes Aussehen erhalten Aluminiumprofile zunächst durch eine entsprechende Oberflächenveredelung. Hier haben sich grundsätzlich zwei Arten behauptet: Pulverbeschichtung und Eloxierung. Die optimale Wahl der Oberflächenbehandlung hängt vom jeweiligen Projekt ab.

PULVERBESCHICHTUNG BIETET GESTALTERISCHE VIELFALT

Für den Architekten und Bauherrn sind die farblichen Gestaltungsmöglichkeiten, die sich durch die Pulverbeschichtung ergeben, nahezu grenzenlos. Es kann aus standardisierten RAL- oder NCS-Farbsystemen in verschiedenen Glanzgraden und Oberflächen gewählt werden. Realisierbar sind zudem verschiedenste Oberflächeneffekte und Holzdekore. Dazu kommen die Farbtonstabilität, die Glanzhaltung sowie das gute Bewitterungsverhalten ganz allgemein.

Das Beschichtungspulver wird nach einer industriellen Vorbehandlung der Aluminiumoberfläche mittels elektrostatischer Sprüheinrichtung oder im Tribo-Verfahren (= Reibungsaufladung) auf die zu beschichtenden Teile appliziert und in einem nachfolgenden Einbrennprozess bei Werkstücktemperaturen von 180 bis 210 °C geschmolzen und chemisch vernetzt. Dabei entstehen Pulverlackfilme, die höchsten Beanspruchungen standhalten. Um die Beibehaltung von Glanzgraden und Farbtönen für lange Zeiträume sicherzustellen, werden neben der Standardbeschichtung heute immer öfter hochwetterfeste, sogenannte HWF-Pulverbeschichtungen angewendet.

ELOXIERUNG SETZT AUF METALLISCHEN CHARAKTER

Die Eloxierung – auch unter dem Begriff anodische Oxidation bekannt – ist ein elektrolytisches Verfahren, durch das eine Oxidschicht auf der Aluminiumoberfläche erzeugt wird. Diese Oxidschicht ist gegenüber der natürlich gebildeten Schicht um über das Hundertfache verstärkt. Es wird so die Widerstandsfähigkeit gegenüber den Witterungseinflüssen und auch gegen den Angriff durch chemische Belastungen dauerhaft sichergestellt.

WERTHALTIGKEIT DURCH REINIGUNG UND PFLEGE

Der Schutz und das gute Aussehen von pulverbeschichteten oder eloxierten Oberflächen von Aluminiumprofilen und die Werthaltigkeit des Objekts lassen sich durch Reinigung und Pflege auf lange Sicht erhalten.

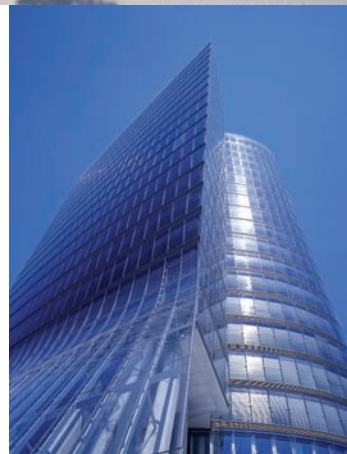
Die wichtigsten Punkte, die es dabei zu beachten gilt:

- Sauberes Wasser bis max. 25 Grad
- Sanftes, neutrales Putzmittel
- Nicht kratzendes Tuch
- Mindestens einmal pro Jahr reinigen, bei hoher Umweltbelastung auch mehrmals
- Für die Pflege nur die zugelassenen und empfohlenen Pflegemittel verwenden



Bei diesem Bürogebäude in Graz-Mariatrost von Dipl.-Ing. Paul Michael Pilz wurden die Aluminiumprofile durch Pulverbeschichtung veredelt.
© www.alufenster.at | Paul Ott

Der metallische Charakter beim Uniqa-Tower in Wien – geplant von Neumann + Partner – wurde durch die Eloxierung der Aluminiumprofile unterstrichen.
© www.alufenster.at | Image Industry



PULVERBESCHICHTUNGSBETRIEBE

Bei folgenden Oberflächenveredelungsbetrieben werden hochwertige Aluminium-Profilssysteme, die die Gemeinschaftsmarke ALU-FENSTER führen, pulverbeschichtet:

AGRU Oberflächentechnik GmbH
CBC Color Beschichtungs Center GmbH
KBO Ostermann GmbH
MEWO Pulverbeschichtung GmbH
MKW Oberflächen + Draht GmbH
Piesslinger GmbH
WK Pulverbeschichtung GmbH

Hersteller von Pulverlacken
Akzo Nobel Powder Coatings GmbH
IGP IG Pulvertechnik GmbH
TIGER Coatings GmbH & Co. KG

Fördernde Betriebe aus dem Bereich Pulverbeschichtung
HENKEL CEE GMBH
Ing. Karl BRAUNSTEINER Handelsagentur Chemische Werke Kluthe (Chemie)
TIEFENBACHER GmbH (Entlackung)

ELOXALBETRIEBE

Bei folgenden Oberflächenveredelungsbetrieben werden hochwertige Aluminium-Profilssysteme, die die Gemeinschaftsmarke ALU-FENSTER führen, eloxiert:

AGRU Oberflächentechnik GmbH
Collini GmbH
Eloxierwerk GmbH
Piesslinger GmbH
Stiefler GmbH

ALUMINIUM-ARCHITEKTUR-PREIS 2012
 DER GEMEINSCHAFTSMARKE ALU-FENSTER
 STARTET IM JUNI



Die Vielfalt der Aluminium-Architektur-Preise
 1998 bis 2010
 © Margherita Spiluttini, Manfred Seidl, Paul Ott,
 Günter Richard Wett, Josef Pausch, Hertha Hurnaus

**aluminium
 architektur
 preis 2012**
 DER GEMEINSCHAFTSMARKE ALU-FENSTER

Am 1. Juni ist es wieder so weit: Der Aluminium-Architektur-Preis 2012 der Gemeinschaftsmarke ALU-FENSTER wird ausgeschrieben.

Die Architekturstiftung Österreich und die Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten laden zum achten Mal in Zusammenarbeit mit dem Aluminium-Fenster-Institut Architekten, Bauherren und Metallbauer ein, Projekte, bei denen Aluminium-Profilssysteme, die die Gemeinschaftsmarke ALU-FENSTER führen, in qualitätsvoller Weise eingesetzt wurden, einzureichen.

Alle Details zum Preis, der mit 10.000 Euro dotiert ist, werden ab 1. Juni auf der Website

des Aluminium-Fenster-Instituts www.alufenster.at,
 der Architekturstiftung Österreich www.architekturstiftung.at
 und der Bundeskammer der Architekten www.arching.at

zu finden sein.

**25 JAHRE
 ALUMINIUM-FENSTER-INSTITUT**

DAS ALUMINIUM-FENSTER-INSTITUT WIRD IN DIESEM JAHR 25 JAHRE UND MÖCHTE DIESEN GEBURTSTAG GERNE MIT IHNEN GEMEINSAM FEIERN. EINE EINLADUNG ZUM GEBURTSTAGSFEST ERHALTEN SIE ZEITGERECHT, ABER SCHON HEUTE MÖCHTEN WIR SIE BITTEN, DEN TERMIN VORZUMERKEN.

SAVE THE DATE

25 JAHRE ALUMINIUM-FENSTER-INSTITUT
 UND PREISVERLEIHUNG
 ALUMINIUM-ARCHITEKTUR-PREIS

14. NOVEMBER 2012

UM 18.00 UHR
 IN DER ERSTE BANK LOUNGE
 PETERSPLATZ 7, WIEN

IMMOBILIENMARKEN-AWARD 2011



Der Immobilienmarken-Award der Premise Group, eine der führenden Agenturen für Immobilien- und Standortmarketing, wird seit 2009 in Deutschland und seit 2010 auch in Österreich verliehen. Ausgezeichnet werden dabei die wertvollsten Immobilienmarken in den Kategorien Architekten, Asset Manager, Banken, Facility Manager, Fonds/Investoren, Immobilienberater, Immobilienmakler, Projektsteuerer, Property Manager, Wirtschaftsregionen und Wirtschaftsstandorte.

Die Auszeichnung basiert auf dem Real Estate Brand Potential Index. Empirische Grundlage dieses wissenschaftlichen Markenbewertungsansatzes, der die erste repräsentative Markenwertstudie der Immobilienwirtschaft darstellt, ist eine repräsentative Onlinebefragung, in der jährlich über 500 Marken aus den wesentlichen Bereichen der Immobilienwirtschaft bewertet werden. Über ein mathematisches Rating wird anschließend der Markenwert bestimmt. Hierbei werden 17 Bewertungskriterien der Bewertungsebenen Markenbekanntheit, Identität, Positionierung und Qualität ermittelt.

„Gerade in wirtschaftlich fordernden Zeiten gewinnt der Stellenwert von Marken und immateriellen Markenwerten immer mehr an Bedeutung“, so Harald Steiner, Managing Director der Premise Group. Die Wahl der wertvollsten Immobilienmarken 2011 ist bereits im Laufen. Das Ergebnis wird am **31. Mai 2012** bei einer feierlichen Preisverleihung in der Wolke 19, Ares Tower, Wien, bekanntgegeben.

Das Aluminium-Fenster-Institut kooperiert im Rahmen seiner B2B-Immobilieninitiative seit November 2011 mit der größten repräsentativen Markenwertstudie der österreichischen Immobilienwirtschaft.

Weitere Informationen unter www.immobiliemarkenaward.eu